

# FLÜCHTLINGSRAT HAMBURG

Offenes Plenum für antirassistische Arbeit

Flüchtlingsrat Hamburg e.V.

Nernstweg 32-34, 3. Stock, 22765 Hamburg

Tel: (040) 43 15 87, Fax: (040) 430 44 90

[info@fluechtlingsrat-hamburg.de](mailto:info@fluechtlingsrat-hamburg.de)

[www.fluechtlingsrat-hamburg.de](http://www.fluechtlingsrat-hamburg.de)

Büroöffnungszeiten:

Mo. 10.30 – 14.30 und Do. 10.30 – 12.30

Di. und Do. 17.00 – 19.00

## Pressemitteilung vom 26.3.2014:

**"Isolation aufbrechen - Lager Horst abschaffen":** Kundgebung und Fest vor dem Erstaufnahme- und Abschiebelager in Horst/Boizenburg am 29. März

Für Samstag, den 29. März 2014, rufen die Antira Horst AG aus Hamburg, der Flüchtlingsrat Hamburg, der AStA der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg sowie das MV-weite Netzwerk Stop it! Rassismus bekämpfen - alle Lager abschaffen zu einer Kundgebung und einem Solidaritätsfest ab 13 Uhr vor dem Erstaufnahme- und Abschiebelager in Horst bei Boizenburg auf.

Neben Redebeiträgen verschiedener Gruppen sowie von Flüchtlingen wird versucht, vor Ort mit Spielen, einer Hüpfburg, warmen Essen, einem Umsonst-Flohmarkt und Musik die Isolation der Flüchtlinge aufzubrechen.

Anlass der Aktion sind die weiterhin bestehenden unzumutbaren Bedingungen im Lager. Wir wollen mit der geplanten Aktion ein Zeichen für einen menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen setzen und die Isolation der Flüchtlinge aufbrechen. Wir fordern weiterhin, das Lager zu schließen und dezentrale Wohnungen für Flüchtlinge in einer größeren Stadt mit der notwendigen Infrastruktur zu schaffen, in der es ausreichend Zugang zu Ärzten, Anwälten, öffentlichen Verkehrsmitteln, Bildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

Bisher müssen Flüchtlinge in Horst unter menschenunwürdigen Bedingungen und in vollkommener Abgeschlossenheit in dem Lager leben, welches kurz nach dem Pogrom in Rostock-Lichtenhagen zur Erstaufnahmestelle für Mecklenburg-Vorpommern umfunktioniert wurde und seit 2006 werden auch die Hamburg zugewiesenen Flüchtlinge für die ersten drei Monate im Lager Nostorf/Horst untergebracht, weit vor den Toren Hamburgs mitten zwischen Wiesen und Wäldern.

In den vergangenen Jahren äußerten Flüchtlinge selbst sowie antirassistische Gruppen aus Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg immer wieder Kritik an den Bedingungen im Lager Horst. Im Spätsommer 2010 protestierten unter anderem mehrere afghanische Flüchtlinge mit einem Hungerstreik gegen die Bedingungen. Neben der abgeschiedenen Lage wurden unter anderem die medizinische Versorgung, die Essensversorgung, ungenügende Beratungsmöglichkeiten und Zugänge zu Anwälten, fehlende Deutschkurse und fehlende Privatsphäre in den Zimmern kritisiert.

Wir kritisieren außerdem die massenhaften Abschiebungen direkt aus dem Lager. Flüchtlinge, deren Asylantrag als ‚offensichtlich unbegründet‘ abgelehnt wird, haben keine Chance auf ein Asylverfahren und werden hier zentralisiert und schließlich abgeschoben. Derzeit sind viele

Flüchtlinge aus den Balkanstaaten von einer Abschiebung bedroht, deren Winterabschiebestopp am 31. März endet. Zusammen mit den Flüchtlingen werden wir weiterhin gegen die unwürdigen Zustände im Lager Horst und für ein Asylrecht protestieren, das die Menschenrechte der Betroffenen respektiert.

### **Im Folgenden der Aufruf zu der Veranstaltung am kommenden Sonnabend:**

#### **Isolation aufbrechen - Lager Horst abschaffen: Kundgebung am 29.3. / 13 - 17 Uhr / Nostorf-Horst**

Seit 1993 existiert das gefängnisähnliche Erstaufnahmelager für Mecklenburg-Vorpommern in Nostorf/Horst. Das Pogrom von Rostock-Lichtenhagen führte 1992 dazu, dass die Erstaufnahme von Rostock nach Horst verlegt wurde. Neben der de facto Abschaffung des Asylrechts wurde auf Bundesebene mit dieser Verlegung auf regionaler Ebene der Forderung des rassistischen Mobs nachgegeben. Seit 2005 fungiert es zusätzlich als Abschiebelager.

Seit 2006 nutzt auch die Stadt Hamburg dieses Lager als Erstaufnahmeeinrichtung für die in Hamburg ankommenden Flüchtlinge. Der in 2006 geschlossene Vertrag zwischen Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern wurde zwar zum September 2012 gekündigt, erneute Verhandlungen von Seiten des Hamburger SPD Senats haben dazu geführt, dass die Lagerunterbringung in Horst auf weitere 6 Jahre festgeschrieben wurde.

Das Lager befindet sich in totaler Abgeschiedenheit auf einem ehemaligen Kasernengelände in Mecklenburg-Vorpommern, in einem Waldstück zwischen Lauenburg und Boizenburg. Hier müssen bis zu 500 Flüchtlinge zwangsweise untergebracht leben. Das Lager bedeutet für alle dort lebenden Menschen die totale Isolation.

Es gibt fast keine Infrastruktur, am Wochenende fährt zwischen dem Lager und den nächsten Ortschaften kein Bus. Der Kontakt zu Rechtsanwält\_innen oder Unterstützer\_innen wird durch die Abgeschiedenheit sehr erschwert oder unmöglich gemacht. Beim Verlassen des Geländes müssen die Flüchtlinge ihre Personalien abgeben.

Psychische Probleme der dort lebenden Menschen, hervorgerufen durch traumatische Erlebnisse im Herkunftsland oder auf der Flucht, werden durch das Lagerleben verstärkt. Die schlechte medizinische Versorgung im Lager bietet keine ausreichende Hilfe, auch nicht bei anderen schwereren Erkrankungen. Die monotone Ernährung besteht jedem Tag aus der gleichen Mahlzeit und bietet keinerlei Abwechslung. Die Kinder der Familien können auf keine regulären Schulen gehen und erhalten völlig unzureichenden Unterricht, der den kindlichen Bedürfnissen überhaupt nicht gerecht wird. Die für Hamburg geltende allgemeine Schulpflicht wird somit ignoriert.

Im Lager in Horst zu leben, bedeutet für betroffenen Flüchtlinge systematisch entmündigt und erniedrigt zu werden. In Horst findet ganz offensichtlich politisch gewollte Isolation, Ausgrenzung und Diskriminierung von Flüchtlingen statt. Und Horst ist dabei kein Einzelfall! So werden Flüchtlinge auch in Hamburg in abgelegenen Gegenden wie dem Erstaufnahmelager auf dem Parkplatz der Imtech-Arena am Volkspark unter menschenunwürdigen Verhältnissen untergebracht. Während Familien sich mit fünf Mitgliedern winzige Container teilen müssen, sprechen die Verantwortlichen von einer "so angenehm wie möglichen" Situation.

**Der Flüchtlingsrat Hamburg ruft gegen diese Politik zusammen mit zahlreichen anderen Gruppen aus Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern für den 29.03.2014 zu einer Kundgebung vor dem Lager Nostorf-Horst auf unter folgenden Forderungen:**

- **Wohnungen statt Lager!**
- **Bewegungsfreiheit und freie Wahl des Wohnortes!**
- **Bleiberecht und gleiche Rechte für alle!**
  
- **Umgehend menschenwürdige dezentrale Unterbringungen zu schaffen, in denen es ausreichend Zugang zu Ärzt\_innen, Anwäl\_t\_innen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Bildungsmöglichkeiten, Unterstützungsgruppen und Community-Netzwerken gibt.**
  
- **Langfristig Wohnungen für Flüchtlinge vom ersten Tag an. Das Lager in Horst und alle anderen Lager schließen. Stattdessen Wohnungen für Geflüchtete an selbst gewählten Orten ermöglichen.**
  
- **Die Diffamierung und Entrechtung von Flüchtlingen stoppen und rassistischer Hetze den Nährboden entziehen.**
  
- **Residenzpflicht abschaffen**
  
- **Abschiebungen stoppen**
  
- **Dublin II & III außer Kraft setzen, Frontex auflösen**
  
- **Bleiberecht für Alle**